

Ergebnisniederschrift

Präsenzsitzung des **Ausschusses Handel** der IHK für München und Oberbayern am Dienstag, 27. Mai 2025, 15:00 – 17:30 Uhr, im Handelskammersaal der IHK für München und Oberbayern, Max-Joseph-Straße 2, 80333 München.

Tagesordnung

TOP 1	Begrüßung Michael Zink Vorsitzender des Ausschusses Handel	2
TOP 2	Vortrag „Wie generative KI Geschäftsprozesse nachhaltiger und wirtschaftlicher macht“ inkl. Diskussion Dr. Sebastian Walter Vice President Digital and Consulting, Otto Group Holding	2
TOP 3	Praxisbericht / KI-Anwendungsbeispiel der Celonis SE für die Gienger KG Mauritius Freuding Senior Account Executive, Celonis SE Oliver Schnürer Logistik-Leitung, Gienger KG	5
TOP 4	Aktive Pause mit Workshops Workshop 1: Einsatzfelder der KI im Handel – Vorteile und Nutzen Workshop 2: Hemmende Rahmenbedingungen beim Einsatz von KI – politische Forderungen	6
TOP 5	Was macht die IHK im Bereich KI? Franziska Neuberger, Leiterin Referat Digitalisierung & IKT, IHK für München und Oberbayern	7
TOP 6	Aktuelles aus der IHK Martin Drognitz, Mitglied der Geschäftsführung, IHK für München und Oberbayern Peter Groten, Referent Handel, IHK für München und Oberbayern	8
TOP 7	Verschiedenes Michael Zink Vorsitzender des Ausschusses Handel	9

Beginn der Sitzung: 15:05 Uhr

Ende der Sitzung: 17:35 Uhr

TOP 1 Begrüßung

Herr Michael Zink, Vorsitzender des IHK-Ausschusses Handel, heißt die im Handelskammersaal anwesenden Mitglieder und Gäste willkommen. Daneben begrüßt er die Referenten Dr. Sebastian Walter, Mauritius Freuding und Oliver Schnürer.

Herr Zink führt in das Sitzungsthema ein: In den letzten Jahren habe die Künstliche Intelligenz („KI“) bereits vielfach in den Handel Einzug gehalten. Anwendungen wie ChatGPT seien geläufig, jedoch seien die generellen Kenntnisse über KI und deren unterschiedliche Anwendung unterschiedlich stark ausgeprägt. In Anbetracht der rasanten (Weiter-)Entwicklung von KI ergebe sich der Eindruck, dass wir bei diesem Thema erst an der Oberfläche kratzen. In diesem Zusammenhang verweist Herr Zink auf die heutigen Vorträge, die unter anderem eine Vielzahl von hochkarätigen Einsatzmöglichkeiten von KI im Handel beleuchten werden und mögliche Impulse geben könnten.

TOP 2 Vortrag „Wie generative KI Geschäftsprozesse nachhaltiger und wirtschaftlicher macht“ inkl. Diskussion

- Der Fokus der Otto Holding liegt in Sachen KI auf generativer KI („GenAI“): Generative KI ist ein Typ der Künstlichen Intelligenz (KI), der neue Inhalte, wie Text, Bilder, Videos, Audio oder sogar Code, generieren kann. Anders als klassische KI, die vor allem darauf ausgerichtet ist, vorhandene Daten zu analysieren und zu interpretieren, erzeugt generative KI originelle, zuvor nicht existierende Inhalte.
- Die Anwendung von GenAI sei nicht nur globalen Playern oder Großkonzernen vorbehalten, innerhalb der Otto Holding gäbe es eine Vielzahl von KMUs, die bereits jetzt erfolgreich GenAI einsetzen.
- Herr Dr. Walter vergleicht die KI-Nutzung und Entwicklung der EU bzw. Deutschlands mit den internationalen Wettbewerbern:
 - Europa/Deutschland sei jetzt schon bei der Entwicklung von KI abgehängt – man droht wie bei vorherigen Innovationsschüben (Internet, Digitalisierung, Amazon etc.) das Rennen bzw. den Anschluss zu verlieren.

- Ein Besuch von Herrn Dr. Walter bei der National Retail Federation, New York, im Januar habe gezeigt: GenAI macht in Deutschland wegen überbordender Regulierung insb. wg. Datensicherheit/-schutz Probleme. Weltweit sei man stärker - eher lösungsorientiert - ausgerichtet; seit 2024 gäbe es zahlreiche Patente in diesem Bereich, allerdings hauptsächlich in China und USA. Deutschland kann - wenn überhaupt - nur in der Anwendung „punkten“.
- Befragungen zeigen: Einsatz von KI in Handelsunternehmen sei unterdurchschnittlich ausgeprägt, v.a. häufig noch nicht einmal geplant. Ohne KI werde der Handel nicht mehr leistungsfähig genug sein.
- Dabei gehöre der generativen KI die Zukunft:
 - Qualität der Modelle: Chatbot sei mittlerweile im Vergleich zum Menschen nicht nur besser im Lösen von rationalen / wissenschaftlichen Problemen, sondern auch empathischer: Dies würden Vergleiche zwischen GenAI und praktizierenden Ärzten zeigen.
 - Auch der Einsatz von Humanoiden sei stark im Kommen, so werden die Preise für diese zukünftig sukzessive sinken, während sie technologisch im besser werden.
 - Auch das autonome Fahren sei unaufhaltsam im Kommen – in USA bereits etabliert: Beispiel Waymo: Autonome Taxen haben bereits heute in San Franzisko genauso viele Fahrten in einer Woche wie in München – wobei führerlose Taxifahrten 25% günstiger seien als bei personalgebundenen Anbietern.
- **Zwischenfazit (auch auf Rückfragen):** EU/Deutschland seien auch **wegen überbordender Regulatorik** (EU AI-ACT) abgehängt. Wir haben ein Regulierungsproblem. Es brauche keinen „freien Lauf“, aber Perfektion und lange dauernde Kleinigkeiten-Regulierungen behindern Innovation:
 - Regulierung könnte ein Standortvorteil sein, aber die jetzige EU Regulatorik sei zu überbordend und besonders hinderlich, weil **keine rechtsichere Anwendung** möglich sei – **viele Auslegungsfragen** seien selbst auf Ebene der EU-KOM ungeklärt.
 - Darüber hinaus müsse sich in Deutschland die „**Kultur**“ **ändern**: nicht mehr perfekte 100 %ige Lösungen seien nötig, sondern ein **Mut, sich**

in der digitalen Welt auszuprobieren und zu modifizieren. Der **Politische Rahmen muss einen entsprechenden Freiraum schaffen.**

- **Anwendungsbeispiele** aus der Otto Holding:
 - ChatGPT-Vorschläge von Mitarbeitern eingesammelt. Eigene ogCPT gestartet. Mehrere Projekträume gestartet, Rechte-Management definiert, aktuell 8.000 aktive Nutzer. Implementierung war einfacher und günstiger auch in der laufenden Nutzung als gedacht.
 - Vorschlag für KMUs: Professional Account bei OpenAI holen, dadurch wäre man - auch datenschutzrechtlich sicher - im geschützten Bereich über die Cloud. Dies sei leicht über die eigene IT-Abteilung oder Agenturen/Unternehmensberatungen zu implementieren – selbst ohne IT-ler könne die richtige Vorgehensweise einfach über ChatGPT abgefragt werden.
 - Weitere Einsatzbereiche von GenAI bei Otto:
 - Co-Piloting: Codes entwickeln lassen.
 - Fashion Lab: Entwickeln von Mode/Bluse (z.B. bon prix, 3D-fitting, 3D-webshop. Nutzen von Trends, Erstellen von vorherigen Schnittmustern überflüssig, de facto kann Produkt dann direkt online gestellt werden.
 - Logistik: Kooperation mit Boston Dynamics. Lagerroboter sind effizient und entlasten bestehende Logistikteams.
 - GenAI headline generator. Ermöglicht personalisiertes Marketing.
 - Image Generation für Bewegtbilder, um eine bessere online-Conversion Rate zu bekommen.
 - Manufactum Einkaufsberater – erhöht Kundenzufriedenheit.
 - Chatbot-Einsatz im Service-Center: Entlastet und unterstützt menschliche Kundenberater.
- **Frage:** Perspektivische Entwicklung des Shopping-Assistenten – zukünftig Pflicht für den E-Commerce?: Mittelfristig ein Hygienefaktor (z.B. ich suche ein Geschenk für meine Mutter). Langfristig: Kaufberater wird selbständiger Agent

– Folge: Seite muss dann für AI-Experience optimiert werden, da der Assistent dann einkauft.

▪ **Ausblick und Call to Action:**

- Zukunft: Übergreifende AI-Systeme, die untereinander zusammenarbeiten.
- In 25 Jahren wird sich Generative Artificial Intelligence (GenAI) zu einer Artificial General Intelligence (AGI) entwickeln, die selbständig arbeitet und denkt, und entsprechend eigenständig handeln wird: Nächste Anwendung – selbständiger persönlicher KI-Assistent, der für den Menschen einkauft (Folge: Wertschöpfungskette wird sich ändern – Teile wie Werbung werden obsolet – da gleich übersprungen?!)
- Was jetzt tun? - Jetzt starten, auch wenn die Technik noch nicht ganz fertig ist, um voranzugehen, sonst sei der Zug abgefahren...

TOP 3 Praxisbericht / Anwendungsbeispiel von KI der Celonis SE für die Gienger KG

- Celonis berichtet, wie sie mittels „Process Mining“ die Abläufe in der Logistik der Gienger KG überhaupt für KI-Anwendungen nutzbar gemacht haben:
 - Process Mining ist ein softwaregestütztes Verfahren, bei dem Daten aus IT-Systemen analysiert werden, um Geschäftsprozesse zu visualisieren, zu verstehen und zu verbessern. Es hilft, Effizienz zu steigern, Engpässe zu erkennen und Prozesse zu optimieren.
 - Im Rahmen des Process Mining wird ein auf Daten basierter Digitaler Zwilling, erstellt, der zeigt, wie ein Prozess (z.B. in der Logistik) aktuell tatsächlich abläuft. U.a. automatisches Identifizieren von Ersatzprodukten, Materialverfügbarkeit, Aktualisieren von Stammdaten, etc.
 - Mittels Process Mining werden einer KI-Anwendung etwa zur Geschäftsoptimierung beigebracht - gleich einem Praktikanten, der datenbasiert erstmals die Abläufe/Geschäftsprozesse in einem Unternehmen erläutert bekommt.

- Erfahrungsbericht Gienger: Celonis zeigt auf, wie der Laden wirklich läuft und welche Prozesse evtl. haken – durch eine einfache Visualisierung können logistische Problemfälle durch eine Farbskala (rot/gelb/grün) dargestellt, priorisiert und in der Geschäftspraxis nunmehr zügig behoben werden.

TOP 4 Aktive Pause mit Workshops

- **Workshop 1: Einsatzfelder der KI im Handel – Vorteile und Nutzen**
 - Der Workshop hat die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten von KI im Handel bestätigt, sowohl im operativen Geschäft als auch in der Kundeninteraktion. Zudem wurde deutlich, dass bereits viele der anwesenden Ausschussmitglieder und Gäste in ihren Unternehmen KI zur Anwendung bringen: u.a. Chat-Bot / Einkaufsberatung; Antwortunterstützung für Kundensupport; eigene Mitarbeiter-AI; Automatisierung bei der Erfassung von Kundenbestellungen, Foto-Generation ohne Model/Photographen, KI-Tools zur Bestandssteuerung oder Retouren-Minimierung; Personalisiertes Marketing.
 - Die Workshopteilnehmer stellen fest, dass mit der Anwendung von KI je nach Einsatz eine Vielzahl von Vorteilen einhergehen: u.a. Kostenersparnisse, Effizienzsteigerungen, Senkung der Retourenquoten – Nachhaltigkeitsgewinne, Reduzierung von Kapitalbindung, Schulung von Mitarbeitern, höhere Kundenzufriedenheit, Steigerung von Up- und Cross-Selling, verbesserte Außendarstellung als innovatives Unternehmen.
Fazit: Der Vormarsch von KI ist angesichts der Vielseitigkeit der Anwendungsmöglichkeiten und der damit verbundenen Wettbewerbsvorteile auch im Handel durchaus nachvollziehbar.
- **Workshop 2: Hemmende Rahmenbedingung beim Einsatz von KI – politische Forderungen**
 - Als hemmende Faktoren für Handelsunternehmen bei der KI-Nutzung wurden der Datenschutz, das Mindset der Unternehmer und der Politik,

sowie die mit der KI-Nutzung zusammenhängenden Kosten (Investition und Betrieb) genannt.

- Davon ausgehend wurden im Workshop folgende Forderungen an die Politik formuliert, um die KI-Nutzung im Handel zu stärken:
 - Schaffen von Rechtsicherheit bei Auslegung/Anwendung der Regulierungen,
 - Reallabore ermöglichen: Testmöglichkeiten ohne Regulierungen,
 - Talente und Experten in KI gewinnen,
 - KI-Entwicklung aktiv voranbringen und beschleunigen (Förderungen),
 - KI-Forschung im Binnenmarkt/Deutschland stärken,
 - Kein Goldplating bei der Umsetzung von EU-Regularien,
 - KI in Industrie / IoT voranbringen.

TOP 5 Was macht die IHK im Bereich KI?

- Frau Neuberger berichtet über die Ergebnisse der neusten Digitalisierungsumfrage: Diese decken sich im Bereich KI mit den Ergebnissen der Workshops:
 - Die Nutzung von KI im Handel nimmt im Vergleich zu den vorherigen Umfragen zu; mittlerweile nutzt etwa 1/3 der Handelsunternehmen (vor allem generative) KI-Lösungen – ein größerer Teil plane die zukünftige Nutzung. Jedoch besteht auch im Vergleich mit anderen befragten Branchen noch Luft nach oben.
 - Die Umfrage spiegelt dieselben Hemmnisse bei der Nutzung der KI wider. Vor allem in Deutschland werden neben der Verfügbarkeit von Daten und den Kosten, insbesondere der Datenschutz und die Rechtsunsicherheit aufgrund von Regulierungen als Hemmschuh angeführt. Selbst im europäischen Vergleich landet Deutschland bei der KI-Nutzung nur auf dem 7. Platz.
- Frau Neuberger macht aber Hoffnung: Die EU habe den Nachholbedarf in Sachen KI Nutzung erkannt und rücke die KI mehr in den Fokus. So werde

aktuell eine Vereinfachung und Harmonisierung der Vorschriften zur KI-Anwendung seitens der EU erwartet. Eine solche könnte durch eine Omnibus-Verordnung zur Digitalisierung im 4ten Quartal 2025 kommen.

Die IHK München wirkt schon seit den ersten EU-Regulierungsvorhaben auf eine gleichförmige und wenig überbordende Regulierung hin. In diesem Sinne wird gerade ein neues Positionspapier zum AI-Act erarbeitet.

- Zum Abschluss wird auf das bestehende Informationsangebot und Webinare der IHK München und Oberbayern zu diesem Themenkomplex hingewiesen (siehe Sitzungspräsentation).

TOP 6 Aktuelles aus der IHK

Herr Martin Drogitz präsentiert die **aktuelle Konjunkturlage in Bayern**. Diese habe sich nach Energie- und Coronakrise zwar stabilisiert, sei aber insbesondere aufgrund der US-Zollpolitik immer noch ausgesprochen angespannt. Von einer Trendwende könne noch keine Rede sein.

Insofern komme dem nunmehr veröffentlichten **Koalitionsvertrag** große Bedeutung zu. Eine Auswertung der IHK München und Oberbayern falle in der Summe grundsätzlich positiv aus. Insbesondere an die Modernisierungsagenda der neuen Bundesregierungen werden hohe Erwartung geknüpft (vor allem im Bereich Entbürokratisierung). Jedoch stehen viele, grundsätzlich begrüßenswerte Agenden des Koalitionsvertrags unter einem Finanzierungsvorbehalt oder haben keine festen Umsetzungsfristen bzw. Zeitlinien.

Die IHK München wird sich weiterhin gegenüber der Bundesregierung für die Stärkung der unternehmerischen Freiheit und dem Abbau von Regulierungen stark machen.

Herr Peter Groten weist auf die Ergebnisse der neusten DIHK/ibi **research Handelsstudie** hin, die auch in den Sitzungsunterlagen verlinkt wurde.

Im Folgenden wird der Erfolg der Politischen Interessenvertretung beim Thema „**kommunale Verpackungssteuern**“ erläutert: Die bayerische Staatsregierung lehnt per Ministerratsbeschluss die Einführung kommunaler Verpackungssteuern im

Freistaat ab. Ein entsprechendes Verbot solle zeitnah im bayerischen Kommunalabgabengesetz verankert werden.

Dann werden die Pläne zur Information der Handelsausschussmitglieder über die Zusendung eines Dashboards zum **Monitoring aktueller Gesetzgebungsvorhaben auf Landes-/Bundes- und EU-Ebene** vorgestellt. Exemplarisch werden der aktuelle Stand und die Positionierung der IHK zum Bayerischen Ladenschlussgesetz, der „EU-Toolbox for safe and sustainable E-Commerce“ sowie die Pläne zur Einführung einer Registriertassenpflicht erläutert. Auf Rückfrage spricht sich eine eindeutige Mehrheit der Mitglieder dafür aus, zukünftig quartalsweise über dieses Tool mit entsprechenden Informationen versorgt zu werden.

Schließlich wird ein Aufruf der bayerischen Justiz, sich als **Handelsrichter** ehrenamtlich einzubringen, präsentiert (für weiteres siehe Sitzungspräsentation).

Abschließend gibt Herr Groten einen kurzen Abriss über den aktuellen **Stand im Bewerbungsprozess der Stadt München um eine Austragung der Olympischen Spiele 2040/2044**. Nach dem der Tourismussausschuss und der Regionalausschuss München eine solche Bewerbung grds. begrüßte, spricht sich auch der Handelsausschuss mit großer Mehrheit (vorbehaltlich eines insbesondere hinsichtlich der Kosten tragbaren Konzeptes) für eine Olympiabewerbung aus.

TOP 7 Verschiedenes

Herr Zink kündigt den nächsten Sitzungstermin

am **25./26. September 2025** an

Dieser wird als „**Expertenrunde zu nachhaltigen Produkten und fairem Handel in Brüssel**“ stattfinden.

Themen wie fairer e-Commerce (Bekämpfung der Warenflut aus China) und Nachhaltigkeitsvorhaben der EU wie Digitaler Produktpass, Abfallrahmenrichtlinie sowie Erweiterte Herstellerverantwortung sollen in diesem Format mit Vertretern der EU kontrovers diskutiert werden.



München und
Oberbayern

Abschließend bittet Herr Zink um Feedback zur Sitzung über die Evaluationsbögen, deren Versand per Mail erfolgt. Er bedankt sich bei allen Sitzungsteilnehmern und lädt zum anschließenden Get-together ein. Damit wird die Sitzung geschlossen.

Peter Groten
(Protokollführer)

Michael Zink
(Vorsitzender des Ausschusses)

28. Mai 2025